Lecha Caunty Patriot.

Republikanische Stadt-Ernennungen.

Während der letzten Woche sind durch die verschiedenen Republikanischen Versammlungen folgende Herren als die Candidaten der gedachten Parthei, für die verschiedenen Borough und Wardämter für diese Stadt, bei der Wahl welche am nächsten Freitag stattfindet, in Ernennung gebracht worden:

Für Bürgermeister:
Col. George Beisel.

Für Hoch-Constabel:
William Hunsberger.

Für Auditor:
Charles K. Heist.

Zweiter Ward:
Wahlrichter.—Charles Mickley.
Inspektor.—Valentine Neligh.
Assessor.—David W. Jäkel.
Stadtrath.—William Kichlein
Schuldirektor.—Charles Eckert.
Constabel.—George H. Reber.

Dritter Ward:
Wahlrichter.—Amos Ettinger.
Inspektor.—Henry Witte.
Assessor.—Charles Christman.
Stadtrath.—Aaron E. Keiter.
Schuldirektor.—Henry J. Säger.
Friedensrichter.—Andrew K. Wittman.
Constabel.—Samuel Hartman.

Vierter Ward:
Wahlrichter.—Charles Keck.
Inspektor.—William Maddern.
Assessor.—Benjamin F. Roth.
Stadtrath.—Owen R. Hoffman.
Schuldirektor.—William Grim.
Constabel.—Joel Reinhard.

Fünfter Ward:
Wahlrichter.—Levi Woodring.
Inspektor.—Benjamin Lochman.
Assessor.—David H. Waschburn.
Stadtrath.—Daniel E. Miller.
Schuldirektor.—William J. Romig.
Constabel.—Martin Menges.

Es hat uns in der That innige Freude verursacht, im Stande zu sein den Stimmgebern von Allentaun eine Liste solcher herrlichen Candidaten vorlegen zu können. Natürlich waren auch noch andere gute Männer vor die Ernennungs-Versammlungen gebracht—allein obige Herren sind regelmäßig nach unserm Gebrauch ernannt worden, und verdienen daher die einstimmige und eifrige Unterstützung aller guten Republikaner, so wie aller Freunden einer guten und sparsamen Stadthaushaltung.

Col. George Beisel hat uns schon im letzten Jahr als Bürgermeister gedient, und daß er seine Amtspflichten getreulich ausführte, dies weiß ein Jeder zu der die Wahrheit liebt—ja selbst seine Gegner verneinen dies nicht. Er ist eine sehr passende Person für die für unsere Stadt so wichtige Stelle—und da er im letzten Jahr seinen Amtspflichten auf eine solch gewißenhafte Weise nachkam, so viel so, daß dieselbe noch nie beßer besorgt worden sind, so kann man auch mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Stimmgeber und Taxbezahler diesen Beamten auch wieder erwählen, und seine Stelle keineswegs andern und unerfahrnen Händen anvertrauen werden, und dies blos um einigen wenigen corrupten politischen Drahtziehern zu gefallen.

William Hunsberger, der Candidat für Hoch-Constabel, hat uns schon verschiedene Jahre getreu als Polizeiist gedient. Er war immer ein angenehmer, wachsamer, gefälliger und sorgfältiger Beamte, und wird er zu dieser obengedachten Stelle erwählt, woran wir keinen Augenblick zweifeln—und dies mit einer großen Mehrheit—so haben wir einen Beamten auf den wir stolz sein können, und der seine Amtspflichten ebenfalls zur Zufriedenheit der ganzen Stadt ausüben wird.

Charles K. Heist, der Auditor-Candidat, ist eine höchst schickliche Person für diese Stelle—er ist vollkommen fähig die dem Amte obliegende Pflichten auszuführen—und daß er dies auch zu voller Zufriedenheit thun wird, dies weis auch schon ein Jeder der ihn kennt zum Voraus.

Natürlich haben wir keinen Raum um über einen jeden Candidat im Einzelnen zu sprechen. Es ist dies aber auch durchaus nicht nöthig, denn noch nie hat unsere Parthei beßere Männer—denn alle unsere Tickets sind aus den besten Männer dieser Stadt zusammengesetzt—und dies ohne Ausnahme, als die Candidaten unserer Parthei ernannt. Und es wird daher zur Pflicht aller guten Republikaner, am nächsten Freitag hervorzutreten und denselben ihre Stimmen und kräftige und herzliche Unterstützung zukommen zu lassen. Geschieht dies, so müßen sie auch erwählt werden—und werden sie erwählt, so kann man sich auch sicher darauf verlaßen, daß dann unsere Stadtregierung eine gewünschte sein wird. Auf! daher, Republikaner, und thut Eure Pflicht, und dies was recht ist wird recht bleiben, und alles was bisher noch nicht recht gemacht hat werden können, wird sicher recht werden.

Unsere Stadt-Regierung.

Unsere Gegner bemühen sich sehr die Stimmgeber glauben zu machen, unsere Stadt-Regierung sei eine verschwenderische, und sei auch in manchen andern Hinsichten nicht wie sie sein sollte. Obschon sie wißen daß sie somit unrecht gegen dieselbe handeln, so muß dies dennoch geschehen, um wo möglich Capital für unsere Gegenparthei für die Frühjahrs-Wahlen zu machen. Jedoch es ist keine Gefahr vorhanden daß die Republikaner so leichtfertig und blind handeln und der nämlichen Parthei, unserer Gegner, die uns so tief in den Vereinigten Staaten, in diesem Staat und diesem Caunty in Schulden regiert hat, auch noch die Stadt-Regierung zu übertragen. Daß unsere Stadt-Regierung verschwenderisch ist, dies ist auch durchaus nicht der Fall—denn wir haben schon früher gezeigt, daß unsere Taxen weit niedriger sind im Vergleich mit andern Städten von der nämlichen Größe wo so viel Verbesserungen geschehen sind als bei uns—wir haben ferner gezeigt, daß da wo unsere Gegner behaupteten der Stadtrath hätte den Beamten im letzten Jahr höheren Lohn bezahlt, daß der Stadt an Beamten-Besoldung im letzten Jahr $125 erspart worden sind, u. s. w.—Nichts, nein nichts haben unsere Gegner gegen die Handlungen unserer Stadtregierung vorbringen können, daß wir nicht gänzlich über den Haufen gestoßen, und somit gezeigt haben, daß wir in der That und in Wahrheit eine gewünschte und herrliche Stadtregierung haben—und daß dieselbe nur durch die Erhebung unserer Gegner in Gewalt, verschlechtert werden kann, dies ist eine unleugbare Thatsache. Jedoch die guten Republikaner werden bei der Wahl am nächsten Freitag schon zeigen, daß sie die Gewalt in ihren eigenen Händen zu behalten entschloßen sind, und dadurch, daß sie ihren eigenen Freunden auch fernerhin die Stadtregierung in die Hände geben werden.

Der Anschluß.

Bekanntlich hat unser Stadtrath neulich einen Landstrich, die Allentaun Eisenwerken in sich schließend, so wie anderes sehr werthvolles Eigenthum, an unsere Stadt anexirt. Dies hat welche der Lieders unserer Gegenparthei aber sehr erzürnt—und der nächste Versuch war, politisches Capital für die Loko Foko Parthei daraus zu machen. Jedoch auch dies geht nicht—denn es ist zu klar daß die Stadt dadurch gewinnen muß, indem man von dorther weit mehr Taxgeld erhalten wird als das Abebnen kosten kann. Der Stadtrath verdient dadurch das höchste Lob aller vernünftigen und rechtlichdenkenden Bürger—und die Lieders unserer Gegenparthei würden wohl thun ihre Versuche politisches Capital für sich zu machen, einzustellen—sonst könnte es möglich sein, daß sie selbst Capital für uns daraus machen.—Wollen sie diesen wohlgemeinten Rath im Gedächtniß halten?

Verläumdungen und Lügen.

Ohne Zweifel, wie dies bei den Lieders unserer Gegenparthei immer der Fall ist, werden dieselbe noch vor der Wahl allerlei Lügen gegen unsere Candidaten ausbreiten. Dies geschieht gewöhnlich wenn es nicht mehr widerlegt werden kann. Daß aber mit Recht und mit der Wahrheit nichts gegen unsere Candidaten gesagt werden kann, ist eine Thatsache die einem jeden Bürger in dieser Stadt bekannt ist. Republikaner! sollte so etwas gegen irgend ein oder mehrere Candidaten geschehen, so rufen wir Euch zu, vereinigt Euch desto fester, und zeigt diesen Verläumder, daß Ihr es Euch schon lange zum Vorsatz gemacht habt, Euch durchaus nicht durch solche Heucheleien und Schlechtigkeiten an der Nase führen zu laßen. Ihr erinnert Euch noch wie einige dieser Herren sich kurz vor der letzten Wahl zu solch frechen Lügnern gemacht haben, indem sie ausposaunten unsere Assembly-Candidaten hätten tausende von Thalern von einer gewißen Riegelbahn Compagnie erhalten—woran auch nicht einmal ein Schatten von Wahrheit war. Republikaner! wir rufen Euch nochmals zu, daß sollten sie diesen ihren alten Sünden-Weg wieder einschlagen, so verdoppelt Euren Eifer, geht alle zur Wahl, am Freitag, bleibe auch nicht einer zu Hause, stimmt alle die Republikanische Candidaten, und keine als die Republikanischen Candidaten, und zeigt diesen Verläumder dadurch, daß Ihr Eure Pflicht gegen Euch selbst und Eure Nachkommen kennt, und auch ausüben werdet, einerlei wie strenge sie sich bemühen Euch irre zu leiten und davon abzuhalten.

Ihr dürft Ihnen nicht glauben.

Republikaner! Hütet Euch vor solchen Gegnern, die Euch glauben machen wollen, sie bekümmerten sich nichts um die Wahl am Freitag, und Euch heuchlerisch sagen, sie würden nicht stimmen. Es ist dies nur ein Versuch Euch einzuschläfern und von der Wahl wegzuhalten—darauf könnt Ihr Euch verlaßen. Laßt Euch aber durchaus nicht auf diese Weise von der Wahl weghalten, und geht und stimmt am Freitag, und verlaßt Euch zur nämlichen Zeit fest darauf, daß diese Heuchler alle, die Euch auf obige Weise anreden, Mann für Mann ebenfalls dort sein werden.

Die Taunschip-Wahlen.

Am nächsten Freitag finden die Wahlen für Taunschip-Beamten, nämlich, Wegmeister, Assessoren, Friedensrichter, 2c. statt. Diese Wahlen werden zu oft gering geschätzt und vernachläßigt, obschon es eine wichtige Sache ist, daß fähige Assessoren und Wegmeister erwählt werden sollten.—Auch den Wahlrichtern und Inspektoren liegen wichtige Pflichten ob, indem es ihnen anheim fallen wird die nächsten Gouvernörs- und Presidenten-Wahlen im künftigen October und November zu halten. Wir lenken daher die Aufmerksamkeit des Volks auf diese Wahlen, damit es tüchtige und rechtschaffene Männer zu diesen Aemtern erwähle.

Mehr Hülfe.

Der „Catasauqua Herald" ein gut-geführtes Englisches Blatt, welches in unserer Nachbarstadt Catasauqua, in diesem Caunty, gedruckt wird, hat letzte Woche sein neutrales Kleid abgeworfen und den Republikanischen Gouvernörs-Candidat an seine Mastspitze gesetzt,—und verspricht fernerhin der Beschützung unserer Einheimischen Manufakturen, der freien Arbeit, freien Territorien, der Freiheit, der Constitution und der ganzen Union das Wort zu reden. In andern Worten, der „Herald" ist durch und durch Republikanisch geworden. Recht so! Unsere gute Sache macht doch in der That freudenvolle Fortschritte.

Eine Berichtigung.

In der Caunty-Rechnung für 1859, unter der Rubrick von Brücken, heißt es, daß $40.35 für Ausbesserungen an Holben's Brücke bezahlt worden seien. Dies ist aber nicht die Holben's Brücke in Heidelberg, wie dies von manchen verstanden wurde, sondern Holben's Brücke in Lowhill. Die Rechnung für die Ausbesserungen an Holben's Brücke in Heidelberg, kommt erst in die nächste Rechnung, und beträgt blos $6.90.

Prediger-Bestimmung

der Ost-Pennsylvanischen Conferenz der **Evangelischen Gemeinschaft**, gehalten die erste Woche im März, 1860, zu Anville, Libanon Co., Pennsylvanien:

Philadelphia Distrikt.
G. T. Haines, Vorstehender-Aeltester.
Philadelphia Station—J. P. Leib.
Süd-Philadelphia Station—F. W. Walker.
Nord-Philadelphia Mißion—S. P. Reinöhl.
Germantaun Station—C. Meyer.
Montgomery Bezirk—T. Sebold, J. Kutz.
Milford Bez.—D. Wiand, T. Plattenberger.
Bethlehem Bezirk—F. Kröcker, H. Kumpfer.
Norristaun Mißion—J. Schneider.
Kutztaun Bz.—A. Ziegenfuß, R. Litzenberger.
Camden Mißion—Ludwig Schmidt.

Lecha Distrikt.
Sol. Neitz, Vorstehender-Aeltester.
Allentaun Station—S. G. Rhoads.
Lecha Bezirk—M. Dißinger.
Monroe Bezirk—J. Frei, G. Fischer.
Carbon Bezirk—A. Schultz, J. Specht.
Northampton Bezirk—E. Butz, T. Bauman.
Easton Mißion—J. Jäkel.
Neuyork Station—E. Ely.
Jersey City Mißion—H. Köster.
Newark Mißion—R. Göbel.
Neu Jersey Bezirk—D. Hambright.

Libanon Distrikt.
F. Hoffman, Vorstehender-Aeltester.
Libanon Station—J. Köhl.
Libanon Bezirk—J. O. Lehr, M. Guhl.
Womelsdorf Bez.—C. Gingerich, T. Härper.
Lancaster Station—J. G. Marquart.
Lancaster Bezirk—F. P. Lehr, J. Stelzer.
Reading Station—J. Heß.
Chester Bezirk—J. Abgar.
Harrisburg Mißion—A. Bötzel.
Dauphin Bezirk—C. B. Miller, W. Reber.

Orwigsburg Distrikt.
Ludwig Schneider, Vorstehender-Aeltester.
Orwigsburg Bezirk—H. Stetzel.
Schuylkill Bezirk—J. Schell, D. Jüngst.
Schuylkill-Haven Bezirk—C. S. Haman.
Pottsville Station—Joseph Groß.
Peingrove Bezirk—J. Adams.
Tamaqua Mißion—W. H. Bachman.
Leikens Bezirk—W. Yost, J. Zern.
Mahantango Bezirk—George Knerr.

Vom Congreß.

Washington, 6. März. Senat.—Der Vice-Präsident legte dem Senate eine beglaubigte Abschrift der Constitution von Kansas vor.

Thaddäus Hyat, der von der Harpers Ferry Untersuchungs-Committee vorgeladene Zeuge, der sich weigert, sich verhören zu lassen, wurde vor die Barriere des Senats gebracht.

Im Hause gab es gestern ergötzliche, aber gleichzeitig auch skandalöse Scenen. Covode, Rep. von Pennsylv., hatte Anträge eingebracht, dahin gehend, daß eine Fünfer Committee niedergesetzt werden solle, um zu untersuchen, ob der Präsident, oder ein anderes Mitglied der Executive, ungehörigen Einfluß auf die Mitglieder des Congreßes ausgeübt, ferner welche Mißbräuche im Postamte zu Chicago und andern Postämtern, wie in den Navy Yards zu Philadelphia eingerissen seien und endlich, wie viel Geld in Pennsylvanien und anderwärts zu Durchsetzung der Wahlen verwendet worden ist.

Einen solchen Antrag einbringen, hieß in ein Wespennest stoßen. Die Demokraten Underwood und Florence fuhren von ihren Sitzen auf und widersetzten sich in der heftigsten Weise diesem Antrage. Ashmore, Demokrat von Süd-Carolina, wurde so hitzig, daß er sich gegen Grow von Penns. sogar des flegelhaften Ausdrucks bediente: „Halten Sie Ihr Maul." Winslow, Craige, Extra Billy, Smith von Virginien erklärten sich ebenfalls gegen Grows Antrag und zwar in einer Weise, daß sie fortwährend zur Ordnung gerufen werden mußten. Allein Alles half nichts. Covodes Antrag wurde mit 117 gegen 45 Stimmen angenommen.

Schwartz von Pa. versuchte heute vergeblich einen Antrag in Betreff der Meilengelder und Diäten der Congreßmitglieder einzubringen.

März 7. Senat. Von dem bekannten Feuerfresser Brown von Missisippi wurde gestern wieder einmal die neu-demokratische Platform explicirt, dahin gehend, daß den Sklavenhaltern in den Territorien nicht blos gerichtlicher, sondern gesetzlicher Schutz ihres „Eigenthums" von Seiten des Congreßes zu Theil werden müsse. Fitch, der Bogussenator von Ind., suchte seinen Freund Brown durch die Versicherung zu beruhigen, daß die Demokratie wenn nöthig auch diesen gesetzlichen Schutz verwilligen werde, für jetzt scheine aber der der Gerichte noch ausreichend zu sein.

Heute brachte Seward, von Brooklyn eine Petition für freie Heimstätten, aus Berks und Bucks Caunty, Pa., mehrere Petitionen um Schutzzölle für Eisen und Kohlen ein.

Das Haus wählte gestern den Prediger Stockton von Philadelphia als Caplan des Hauses und bestätigte dann mit 134 gegen 21 Stimmen den Beschluß wegen Herabsetzung der Meilengelder für Congreßmitglieder.

Auf Antrag Hoards wurde trotz des Widerstandes einiger Demokraten die Einsetzung einer zweiten Untersuchungs-Committee beschloßen, um über die Angaben der Herren Adrain, Haskin und Hickman, daß die Regierung durch Versprechungen und Drohungen ihre Abstimmungen habe beeinflüßen wollen, Erörterungen anzustellen. Die Verhandlungen über diesen Gegenstand waren äußerst stürmisch und drohten manchmal in Thätlichkeiten auszuarten.

März 8.—Haus.—Gurley, (Republikaner) berichtete im Namen der Committee für Drucksachen und brachte eine diesen Gegenstand betreffende Bill ein, die eine durchgreifende Reform des ganzen Druckwesens mit sich führen würde. Er machte auf die in dieser Beziehung eingerissenen zahlreichen Mißbräuche aufmerksam, deren Abstellung von beiden Häusern und vom ganzen Volke dringend gewünscht würden. Die neulichen Enthüllungen, die im Senat gemacht worden seien und aus denen hervorginge, wozu der Gewinn benutzt wurde, hätten die Nothwendigkeit dargethan, einen Plan zu entwerfen, wie die Arbeit gut, billig, frei von Speculation, Betrug und Corruption gethan werden könne. Das System der Contrakte an den Mindestbietenden habe sich nicht bewährt und bei dem Contraktsystem sei das Gouvernement schändlich ausgeplündert worden. Warum sollte die Regierung die Arbeit nicht durch ihren eignen angestellten Agenten thun lassen.—Das gegenwärtige System sei unmoralisch und dem ganzen Lande zum Ekel. Dem könne nur durch Errichtung einer Regierungsdruckerei abgeholfen werden, wobei man $50,000 bis $100,000 jährlich ersparen könne.—Sehen die Freunde der Sparsamkeit nun nicht daß es ihr Intereße ist Republikaner in Aemter zu erwählen?

Auf Houstons Anfrage erklärte Gurley, daß die Bill sofort nach der Annahme in Kraft treten solle, soweit als sie die Drucksachen des Executiv-Departements betreffe. Die Bill wurde der Committee des Ganzen übergeben.

Haskin beantragte die Anstellung eines Clerks und Stenographen für die Committee für öffentliche Ausgaben zu genehmigen.

Burnett brachte dazu einen Unterantrag ein, daß die Committee, die beauftragt ist, die Mißbräuche bei den öffentlichen Druckschaen zu untersuchen, auch angewiesen werden solle, die Buchbinder-Contrakte mit in Untersuchung zu ziehen. Wenn alle Corruption ausgeforscht werden solle, so möge man die Untersuchung auch auf diesen Gegenstand ausdehnen und nicht davor zurückschrecken.

Haskin erklärte, er sei nicht erschrocken, wünsche aber nicht einen andern Gegenstand hineingemischt zu haben. Er drang auf sofortige Abstimmung über seinen Antrag und derselbe wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Die Gesetzgebung.

Harrisburg, März 3.—Im Senat überreichte Herr Smith eine Mittheilung von Albert S. Aschmead von Philadelphia ein, worin dem Staat im Fall der Verlegung des Staats-Capitols nach Philadelphia, zehn Acker Land in der 24. Ward bewilligt werden, um Staatsgebäude darauf zu errichten.

Die Bill für Ausgleichung der Besteuerung von Gehalten und die Bill für Regulirung der Besteuerung von Corporationen wurde mit günstiger Empfehlung einberichtet.

Die von Hrn. Bell eingebrachten Beschlüße für Einladung der Gesetzgebung von Virginien zum Besuche Pennsylvaniens wurde mit verneinendem Bericht von der Committee zurückgegeben.

Der Haus-Beschluß für schließliche Vertagung der Gesetzgebung am 27. März wurde günstig berichtet.

Herr Schindel übergab eine Bittschrift, den Wahlplatz von Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, zu verändern.

Im Haus kam nichts von Wichtigkeit vor.

März 8.—Senat.—Vom Gouverneur ging eine Botschaft ein, in der er anzeigte, daß er Hrn. Thos. H. Burrows von Lancaster zum Oberaufseher der Volksschulen für 3 Jahre, vom nächsten Juni an und die Herren Ald. G. Waterman von Philadelphia, Philip Dougherty und John H. Brigg von Harrisburg zu Direktoren der Staats-Irrenanstalte ernannt habe.

Die Bill bezüglich auf den Ironton Riegelweg, in diesem Caunty, ist die dritte Verlesung paßirt.

Im Hause paßirte gestern das Freibankgesetz die zweite Lesung.

Sonderbare Eier.

Unser Nachbar, Hr. David Menninger, von dieser Stadt, zeigte uns letzte Woche zwei Hühner-Eier, deßgleichen wir noch nie gesehen haben. Dieselbe sind an den spitzigen Enden fest zusammen gewachsen—haben aber keine Schale. Dieselbe sind eine wahre Curiosität, und können jetzt noch bei ihm eingesehen werden. Man vergeße daher nicht hinzugehen und diese Wunder-Eier zu sehen.

☞ Einer der Auditoren von diesem Caunty hat uns ersucht anzuzeigen, daß sich in der letzten Caunty-Rechnung ein Fehler eingeschlichen habe;—daß nämlich da wo angegeben wird, daß $802 00 für „Tipstäffs" bezahlt worden sind, es hätte heißen sollen $181 00;—und daß der Irrthum dadurch geschehen sei, daß der Rechnungsführer andere Courtunkosten mit jener Rechnung in Verbindung gebracht habe.

(Eingesandt.)

Die Annexation des neuen Territoriums.

In einer Sitzung vom 5ten dieses Monats, hat unser Stadtrath ein neues Stück zu unserm gegenwärtigen Stadtgebiete aufgenommen.

Dieses neue Gebiet erstreckt sich von den nördlichen Grenzen der Stadt zwischen dem Lecha und Jordan hin bis zu den Bauereien der Herren Adam Sterner und Peter Steckel. Daßelbe begreift in sich die Allentaun Eisenwerke und die im Entstehen begriffene Rollmühle mit ihrem betreffenden Grundeigenthum, einen Theil der ehemaligen Bauerei von John Nunnemacher, nunmehr geeignet von den Herren Bridges, Wilson und German, bereits in Lotten, Straßen und Alleys ausgelegt und ferner etwa 40 Acker Farmland, wovon etwa ⅔ vortrefflich für Bauplätze sich eignet, gegenwärtig Eigenthum des Hrn. Charles Krämer aus dieser Stadt.

Die Annexion erfolgte nach Vorschrift der auf solche Fälle hin erlassenen Gesetze und hat alsbald ein Wetterleuchten von Seiten der Blätter unserer politischen Gegnerpressen zur Folge gehabt, denen es ja darum zu thun sein muß aus Allem politisches Capital zu machen, aber die Blitze trafen nicht, oder es waren nur kalte Schläge.

Hätte es sich um eine neue Verordnung gehandelt, welche eine Tax-Erhöhung zur Folge gehabt hätte dann wäre es am Platze gewesen die Stimme unserer Bürger zuerst zu hören, oder hätte eine solche Annexation Landeigenthümer zu Bürgern und Taxbezahler unserer Stadtgemeinde gemacht, deren Interesse nicht mit dem unseren verbunden war, dann wäre ihre Stimme schwer ins Gewicht gefallen, und zu berücksichtigen gewesen.

Das neu aufgenommene Gebiet ist berufen durch seine natürliche Lage, eine großartige Eisenindustrie zu entfalten, deren wohlthätige Folgen sehr bald sich in unseren Geschäften fühlbar und Allentaun zu einem nicht mehr 'unknown place" in der Handelswelt machen werden.

Ein bedeutender Theil der Zukunft Allentauns liegt im jüngst angeschlossenen Territorium. Darum hat sich deßen wohlbewußt dahin seit 2 Jahren die Bauspeculation gezogen und bereits sind daselbst gegen 40 bestgebaute Häuser und eine Kirche errichtet. Ein leichter Ueberschlag über die daselbst erhebbaren Taxen, nicht zu übersehen daß von den incorporirten Companies nur Tax von ihrem unbeweglichen Eigenthume für Borough und Taunschip-Zwecke erhoben werden kann, zeigt deutlich, daß diese nicht nur hinreichen, um die durch den Zuwachs erhöhten Stadtausgaben für den annexirten Theil vollständig zu decken, sondern einen Ueberschuß laßen werden, so daß in dieser Hinsicht die Aufnahme dieses Gebietes weit günstiger sich darstellt als zur Zeit die Annexirung des gegenwärtigen ersten Wardes.

Ganz besonders war es der Tax, welcher vom Stadtrath in Erwägung gezogen wurde und es war das Mißverhältniß der wahrscheinlichen Ausgaben zu den Taxen, welches den Stadtrath vor etwa 18 Monaten bestimmte eine ähnliche Petition um Aufnahme damals anberücksichtigt zu laßen, denn in jener Petition war die Furnace nicht mit einbegriffen in das aufzunehmende Territorium und an eine Rollmühle wurde noch nicht gedacht.

Die Nothwendigkeit, das fragliche Territorium städtisch zu organisiren, kann Niemand der auf beßere Einsicht Anspruch macht, bestreiten. Trotzdem wurde ein Gesuch bei der Grandjury dieses Cauntys um Incorporirung, abgeschlagen und zwar auf Grund von sehr einseitigen Einflüßen, welche bei geschworenen Männern kein Gehör finden sollten.

Was sollten nun jene Bürger thun? sie hatten nur zwei Wege, entweder von neuem bei der Court um Incorporation zu petitioniren oder die Stadtbehörde um Aufnahme zu ersuchen.

Sie thaten Letzteres unter den vorgeschriebenen Formen und der Stadtrath erklärte ihre Aufnahme ebenfalls den betreffenden Gesetzen gemäß und diese Handlung des Stadtrathes war weise und gerecht, sowohl in Hinsicht auf die Bittsteller als auf die Interessen der Stadt.

Eine Abweisung von Seiten des Stadtrathes hätte ein neues Ansuchen vielleicht schon bei der nächsten Courtsitzung zur Folge gehabt u. bald hätten wir eine Stadt dicht neben der unsern sich organisiren sehen, mit den nie ausbleibenden nachtheiligen Folgen entstehend aus Rivalität und Conflict der Behörden. Wer dieses näher illustrirt zu haben wünscht laße sich nur ein Bild von Philadelphia vor der Vereinigung entrollen.

Nochmals gesagt, der Stadtrath hat wohlgethan, und vielleicht haben noch wenige Maßnahmen deßelben, die ins Gebiet der Politik gezogen werden könnten, eine so allgemeine anerkennende Beurtheilung gefunden.

Diejenigen Herren aber, die sich so entrüstet anstellen, daß die Sache so ohne viel Wesen zu machen vor sich gieng, könnten sich damit trösten, daß die Petitioners um die Annexation etwas von Jenen gelernt haben, welche vor einem Jahre in Harrisburg so ganz in Nacht und Nebel, über Kopf und Hals die Vertheilung der Stadt in 5 anstatt 3 Wards zu betreiben wußten.

Ein Freund der Wahrheit.

Gestorben:

Am 25sten Februar, in Roaring Creek Valley, Locust Taunschip, Columbia Caunty, Hr. Cornelius Reinbold, in einem Alter von 75 Jahren, 7 Monaten und 3 Tagen. Leichentext Ev. Lucas, Cap. 16, Vers 22: „Und ward getragen von den Engeln in Abraham's Schoos." Der Verstorbene war ein allgemein beliebter Bürger, diente seinem Vaterlande als Soldat in 1812, und war ehedem in Ober-Milford Taunschip, in Lecha Caunty, wohnhaft. Er war Vater von 12 Kindern, wovon aber 2, nebst seine Gattin ihm voran in die Ewigkeit gegangen sind. Sanft ruhe seine Asche!

Am 7ten März, in dieser Stadt, Hr. Stephen Barber, in einem Alter von 47 Jahren und 6 Tagen.

Am 29. Februar, in Emaus, an Altersschwäche, Frau Martha Seip, im Alter von 71 Jahren, 5 Monaten und 24 Tagen. Bei der Beerdigung ihrer Ueberreste hielt der Ehrw. Hr. Regennas eine geschickte Leichenrede.

Am 7ten März, in Ober-Milford Taunschip, Lecha Caunty, Mary Ann, Tochter von Daniel und Rebecca Klein, in ihrem 19ten Jahre.

Am 25sten Februar, in Polk Taunschip, Monroe Caunty, Jacob, ein Sohn von Ferdinand Schupp, in seinem 17ten Lebensjahre. Bei seiner Beerdigung am 26sten Februar predigte der Ehrw. Herr Schmalz.

Am 25sten Februar, ebendaselbst, Hr. Adam Serfaß, alt 71 Jahr. Der Ehrw. Herr Schmalz hielt ebenfalls seine Leichenrede.

Am 25sten Februar, in Roß Taunschip, Monroe Caunty, in dem Wochenbette, Catharina, Ehegattin des Hrn. Michael Schmidt. Am 27sten wurden ihre Ueberreste zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Herr Schmalz predigte.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. S. K. Groß.)

Am 21. Februar, in Sellersville, Bucks Caunty, am Scharlachfieber, Charles Eugene, Söhnchen von Alfred S. und Elisabeth Dubs, im 3. Lebensjahre.

Am 23sten Februar, in Milford, Bucks Caunty, im Wochenbett, die Ehegattin des Hrn. Henry Clymer, in ihrem 40sten Lebensjahre.

Verheirathet:

Am 6ten März, durch den Ehrw. Hrn. Josua Yäger, der Ehrw. B. M. Schmucker, Pastor der hiesigen Englisch-Lutherischen Gemeinde, mit Miß Christiana M., Tochter von Christian Pretz, beide von dieser Stadt.

Am 4ten März, durch den Ehrw. Hrn. Josua H. Derr, Hr. Engelhard Zenger, von Schaumberg, Schwarzwald, mit Miß Susanna Loras, von Kutztaun.

Am 3ten März, durch den Ehrw. Hrn. A. J. G. Dubs, Herr Aaron R. Artman, von Quäkertaun, mit Miß Emelia M. Diehl, von Salzburg.

(Eingesandt durch den Ehrw. Simon K. Groß.)

Am 4ten März, Hr. John M. Krämer, mit Miß Maria Jacoby, beide von Sellersville, Bucks Caunty.

Zustand der Allentaun Bank.

März 5, 1860.

Capital-Stock,	$160,000 00
Discontos,	6,229 79
Umlauf,	213,610 00
Depositen,	57,044 62
Schuldig an Banken,	11,288 21
Schuldig der Republik,	— —
Unbezahlte Dividende,	696 00
Contingent Fond,	5,000 00
Profit und Verlust,	219 55
	$454,088 17
Discontirte Bills,	$319,504 35
Judgments,	4,806 17
Von Banken fällig,	62,550 21
*Noten u. Checks von andern Banken,	10,571 85
Münze,	45,543 38
Liegendes Vermögen,	9,000 00
Suspense Rechnung,	1,378 00
Protest Ausgaben,	734 21
	$454,088 17

*Noten und Checks von andern Banken sind gleich im Werth von Spezie.

Ich bescheinige daß das Obige eine wahre Darstellung des wirklichen Zustandes der Bank ist, am besagtem Datum.

Beeidigt und unterschrieben vor mir, März 5, 1860. **E. Moß**, Friedensrichter.

Allentaun, März 14, nq1m

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die seit einiger Zeit her zwischen den Unterzeichneten in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, und zwar in dem Eisen-Waaren Handel, unter der Firma von Barber, Young und Comp., bestandene Handels-Gesellschaft, am 28sten Februar 1860, durch allerseitige Einwilligung aufgelößt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Firma schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert ihre Rückstände unverzüglich an dem alten Standplatze abzutragen—und Diejenigen die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, können dieselbe auch einreichen, damit die Angelegenheiten der gedachten Firma bald in Richtigkeit gebracht werden können.

Stephen Barber.
Joseph Young.
Mark S. Young.

Die Geschäfte

werden zukünftlich am alten Standplatze von den Unterzeichneten, unter der Firma von Mark S. Young und Comp. fortgesetzt, und es wird sie freuen recht viele Kunden vorsprechen zu sehen, welche sie im Stande fühlen, hinsichtlich der Güte ihrer Waaren, so wie der Preiße überhaupt, vollkommen befriedigen zu können.

Mark S. Young.
Edward B. Young.
Reuben P. Steckel.
Joseph Young.

Allentaun, März 14, 1860. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 31sten März,

um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten, in Nord-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel, auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

3 Pferde, 5 großtragende Rinder, 7 Schaafe, einige mit Lämmer, 2 Schweine, eine Sä-Drill, ein Bady, eine Mäh-Maschine und Reaper, ein zweigäuls Wagen, eine Carry-All, eine Sett leichtes Pferdegeschirr, eine schwere Sett Pferdegeschirr, ein Holzschlitten so gut als neu, ein Jagdschlitten, Dreschmaschine und Pferdegewalt, ein Pflug, ein Heurechen, eine Egge, so gut als neu, 2 Oefen mit Rohr, Tische, Cärpets, Schmalz, und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Sechs Monaten Credit, und Aufwartung durch

George Knecht.

März 14. nq3m

Assignie Nachricht.

Sintemal William Roth, und seine Frau Marianna, von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, vermittelst einer freiwilligen Ueberschreibung, datirt den 7ten März, 1860, all ihr Eigenthum, sowohl liegendes und persönliches als vermischtes, zum Nutzen ihrer Creditoren an den Unterzeichneten übertragen haben — so wird hiermit Nachricht gegeben, daß alle Diejenigen welche noch an besagten Roth schuldig sind, innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen haben.—Auch sind Diejenigen die noch rechtmäßige Ansprüche an gedachten Roth haben, ersucht solche innerhalb dem nämlichen Zeitraum einzuhändigen an

Charles Colver, Assignie.

März 14. 1860 nq4m

Die Fäschion Platten.

Die Unterzeichneten Kaufmanns-Schneider in der Stadt Allentaun, wünschen dem Publikum hierdurch anzuzeigen, daß sie als Agenten für T. C. Scott's und T. B. Williams' Fäschion-Platten angestellt sind.—Schneider vom Lande sollten dies im Gedächtniß halten—indem gedachte Fäschions jederzeit bei ihnen zu erhalten sind.

Neligh und Breinig.

März 14. nq1m

Der Philadelphia Baargeld Droguen-, Oelen- und Glas-Stohr,

Südwestliche Ecke der 4ten und Callowhill Straßen, Philadelphia.

☞ Droguisten, Kaufleute, Bauern und das Publikum überhaupt. Ich werde den Frühjahrs-Handel von 1860 im Großen und Kleinen verkaufen, einen schweren Vorrath von Droguen, Medizinen und Chemikalien, 2c., 2c.

20,000 Kisten Fensterglas, assortirter Größen und Qualitäten.
10,000 Pfund Kitt, weiß, schwartz, roth, u. s. w., in Klumpen oder in Blasen.
20,000 Gallonen Leinöl, Terpentingeist, Camphin, Alcohol, 2c.
20 Tonnen reines Weißblei, in Bärrels, Halbbärrels, 100, 50, 25 und 12½ Pfund Fäßern.
30 Tonnen Perlschnee-Weißblei, in Bärrels, Halbbärrels, 100, 50, 25 und 12½ Pfund Fäßern.
40 Tonnen Neu-York Weißblei, in Bärrels, Halbbärrels, 100, 50, 25 und 12½ Pfund Fäßern.
35 Tonnen reiner Französischer Weißzink, in Bärrels, Halbbärrels, 100, 50, 25 und 12½ Pfund Fäßern.
40 Tonnen Amerikanischer Schnee-Weißzink, in Bärrels, Halbbärrels, 100, 50, 25 und 12½ Pfund Fäßern.
20 Tonnen Lecha Amerikanischer Zink, in Bärrels, Halbbärrels, 100, 50, 25 und 12½ Pfund Fäßern.
25 Tonnen Zink-Anstrich von verschiedenen Farben, in Bärrels, Halbbärrels, 100, 50, 25 und 12½ Pfund Fäßern.
30 Tonnen Mineral-Anstrich von verschiedenen Farben, trocken oder in Oel gemahlen.
10,000 Pfund reine Französische Grün, Chrongrün, Gelb, Blau, Schwarz und andere Farben, trocken oder in Oel.
1,000 Pfund Smalt's assortirte Blau, Schwarz, Roth, Grün und andere Farben.
100 Packete Goldblatt, Glaser-Diamanten, Glaser-Kitt, Hackmesser, 2c.
20,000 Gallonen Gekochtes Oel, Firniße, Japanischer Lack, Zinktrockener, 2c.
Farbe-, Firniß- und Calsomin-Bürsten, nebst einem vollständigen Assortement von der ersten Classe Waaren, die in das Droguen- und Farbe-Geschäft einschlagen.

Ebenfalls,

2,000 Bärrels Roman Cement.
3,000 „ Rosendale und Hydraulic Cement.
1,000 „ Caleinirter, Land-, Zahnarzts-Gußgyps, u. s. w.

☞ Welches alles ich im Großen und Kleinen um 10 bis 20 Prozent wohlfeiler verkaufen werde als alle andere Etablissemente.

Henry O. Banks, Eigenthümer

Von dem Philadelphia Baargeld Droguen-, Farben- und Glas-Stohr, Südwestliche Ecke der Vierten und Callowhill Straßen, Philadelphia.

März 14. nq3M

Court-Proklamation.

Sintemal der achtbare J. K. Findlay, Präsident Richter in den verschiedenen Courten von Common Pleas vom dritten Gerichtsbezirk, bestehend aus den Caunties Northampton und Lecha, im Staat Pennsylvanien, in Kraft seines Amts Präsident-Richter der verschiedenen Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung in besagten Caunties, und Joshua Stähler und W. Fogel, Esquires Gehülfs-Richter der Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung für die Richtung von Haupt- und andern Verbrechern in ersagtem Lecha Caunty, ihren Befehl an mich gerichtet haben, worin sie eine Court von Oyer und Terminer und vierteljährlicher Sitzung und Common Pleas anberaumen, welche gehalten werden soll in der Stadt Allentaun für das Caunty Lecha, auf den

Ersten Montag im Monat April,

1860, welches der 2te Tag des besagten Monats ist, und welche zwei Wochen dauern wird:

So wird hiermit Nachricht gegeben,

an alle Friedensrichter und Constabel innerhalb des besagten Cauntys von Lecha, daß sie dann und daselbst sich in eigner Person mit ihren Rolls, Records, Inquisitionen und Examinationen einzufinden haben um ihren Pflichten vor ersagter Court abzuwarten.

Desgleichen werden auch alle diejenigen,

welche gegen Gefangene in dem Gefängniß des Caunty Lecha, als Kläger oder Zeugen aufzutreten haben, benachrichtiget, daß sie sich alldort und daselbst einzufinden haben um dieselben zu prosequiren, wie es ihnen recht dünken mag.

Gegeben unter meiner Hand, in der Stadt Allentaun, diesen 14. Tag März im Jahre unsers Herrn 1860.

Charles B. Hains, Scheriff.

GOTT erhalte die Republik!

Allentaun, März 14. 1860. nqbE

Verhör-Liste

Für den April Termin 1860.

Salomon Fogel gegen Maria Fogel, Gattin von Amandas Fogel.

Der Staat für den Nutzen von G. Gilbert Gibons, Adm'or. der Hinterlassenschaft des verstorbenen Peter Kern, gegen John Kern.

Der nämliche gegen den nämlichen.

Thomas Yaeger gegen David Schmeyer.

Simon S. Levers gegen David Gieß, Adm'or. von Salomon Gieß.

John Boyer gegen Michael Woodring.

Michael Woodring gegen Benjamin Reichelderfer.

Simon Moyer gegen Adam Scheirer und Elias Kuntz.

Able, Housel und Comp., gegen Roth, Christ und Comp.

Charles Gleeberger gegen David Schaadt.

Charles Daniel gegen Robert Daniel, Trustie von John Daniel.

George Schuler gegen Aaron Minnich.

George Friedrich gegen Esaias Nehrig.

Henry Hart gegen Jeße Knauß.

Charles Zimmerman gegen Sarah Trexler.

John B. Schmeyer gegen Reuben Ettinger.

Die Allentaun Waßer-Compagnie gegen den Bürgermeister und Stadtrath von Allentaun.

Bernd und Smith gegen John H. Bernd.

Christian Collmar gegen William Wieman.

Benjamin Jarrett und Henry Gorr gegen N. Larosch.

Jonas Raub und Frau gegen Christian Krug und Frau.

Charles Lukens gegen Jacob Schultz.

Henry Heimbach und Frau gegen Henry Dillinger, Executor des verstorbenen John Dillinger.

Dieffenderfer und Eisenhart, Trusties von dem Union Schulhaus, gegen Francis Wesco.

Stephen Säger gegen John Schreiber.

Salomon Kemmerer gegen Ephraim Mickley.

Berger und Bär gegen Henry Kichel.

Henry Frantz, für den Nutzen seiner Frau Elisabeth, gegen Mandes Acker.

J. Lackey, Proth.

Allentaun, März 14. nqbE

BOROUGH ORDINANCE.

Be it enacted by the Burgess and Town Council of the Borough of Allentown in Town Council assembled and it is hereby ordained by the authority of the same. That all that section of land lying adjacent to the north side of Lehigh Ward in the Borough of Allentown, bounded on the East by the Lehigh River, on the North by land of Adam Sterner, on the West by the Jordan Creek and land of Robert Steckel, and on the South by Liberty Street in the Borough of Allentown, be and the same is hereby annexed to the Borough of Allentown, and from and after the passage of this ordinance, the same shall be taken and considered a part of the First Ward of said Borough, as effectually as if it had formed a part of the original territory thereof.

GEORGE BEISEL, Burgess.
SAMUEL MC HOSE, President.
Attest: E. J. Moore.
March 14. nq3m

Mahegany Veneere, vorzüglich schön, zu haben bei **J. B Moser.**

Marktberichte.

Preise in **Allentaun** am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 25	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 30	Unschlitt	10
Roggen	1 00	Schmalz	12
Welschkorn	70	Wachs	25
Hafer	38	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Rev.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	35	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	4 25

Circulirt die Documente!

Der Patriot bis zur Wahl.

Da die nächst-kommenden Wahlen von großer Wichtigkeit sein werden—vielleicht mehr so als dies je der Fall war—und da es uns besonders daran gelegen ist, daß das Volk die Wahrheit in Bezug auf jede Sache erfahren mag, und demselben keine Unwahrheiten unwiderlegt aufgebunden werden, so kamen wir zu dem Entschluß, den Patriot, der alles Wissenswerthe enthalten soll, an solche Personen die ihre Namen einsenden mögen, von nun an bis zur Presidenten-Wahl, an dem geringen Preis von

Zwei und Sechzig Cents

zu senden. Wo ein Pack von mehreren zusammengebracht wird, so daß derselbe unter einer Addresse versandt werden kann, soll ein gehöriger Abzug erlaubt werden. Wir hoffen daß unsere Republikanische Freunde und Unterstützer uns in der Ausbreitung der Documenten behülflich sein werden, denn das Volk verlangt nur die Wahrheit zu wissen, und davon überzeugt zu werden, und unsere liebe Union und unser gemeinsames Vaterland ist sicher.

Wir sollten doch denken, ein jeder unserer geehrten Subscribenten sollte nun, da die Zeitung um vieles vergrößert ist, und folglich viel mehr Lesestoff als früher in sich faßt, noch einen Subscribenten erhalten können, und somit könnte sehr viel Gutes für das Wohl unseres Landes zuwege gebracht werden. Probirt es einmal—die Sache geht weit leichter als man sich denken mag.

Keck, Guth und Helfrich.

Oeffentliche Vendu.

Auf Freitags den 23sten und Freitags den 30sten März,

nächstens, an beiden Tagen um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterzeichneten, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein Pferd, 2 Milchkühe, wovon eine groß-tragend ist, 2 Schweine, ein 1-gäuls Bauern-Wagen, 1 Spazier-Wagen, Sulky, Jagd- und Holzschlitten, Heuleitern und Schemel, Windmühle und Strohbank, ein Fünfer-Geschirr, ein gutes einspänniges neues leichtes Pferdegeschirr, zwei Hinter-Geschirre, Pflug und Egge, Sperr- und Kühketten, 1300 Riegel, ein Stall an der Heidelberger Kirche, Heu- und Mistgabeln, Grubhacken, Schippen, eine Lot Fenspfosten und Board, 5 Betten mit Bettladen, Tische, Stühle, Bureau, Drahr, Schränke, 3 Holzöfen mit Rohr, ein Kochofen, 2 Holzkisten, Hausuhr, Cärpets, 2 Gewehre, eine Mehl- und andere Kisten, 2 Eisenkeßel, Fäßer, mit Essig, Stänner, kupferner Keßel, Eisenhäfen, so wie noch eine große Verschiedenheit von Bauern-, Haus- und Küchen-Geräthschaften zu umständlich alles zu melden.

Ebenfalls.—Zur nämlichen Zeit und am nämlichen Ort,

2 Acker und 11 Ruthen kastanien Holzland, gelegen in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, stoßend an Länder von Caspar Handwerk, John Kistler und andere. Es ist dies prächtiges Holzland, und wer es zu besehen wünscht, der beliebe bei Caspar Handwerk anzurufen, der nahe dabei wohnt, und von welchem das Nähere zu erfahren ist.

Credit und Aufwartung von

John Smith.

Februar 29. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 24sten März, nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, sollen auf dem Platze des Unterzeichneten, an der Silber-Springe, nahe bei Allentaun, folgende Gegenstände öffentlich verkauft werden:

3 prächtige Milchkühe im Profit, ein Spazier-Wagen, ein Bauernwagen, ein Steinwagen so gut wie neu, eine Patent Seidermühle, 6 Gäulseimer, 6 Betten, ein großer und ein kleiner Kochofen, 3 Eisenkeßel, eine gute Strohbank, ein Boot nebst Fischgarn, Grundbirnen beim Buschel, 150 Gallon Seideressig, 120 Stück Kraut, 100 Stück vorzügliche Rebstöcke 3 bis 6 Jahre alt, für deren Wachsthum garrantirt wird, eine silberne Taschenuhr, eine vorzügliche Büchse neu, 3 Eiscream-Frierer nebst Ständer, Milch- und Essig-Krüge, Wein und andere Flaschen, eine große Baumleiter, eine andere Leiter, Heu- und Mistgabeln, Picke, Hebeisen, Fäßer, Ständer, 2 Schießblöcke, ein großer wachsamer Hofhund, welcher nicht geboten werden kann, 4 Paar schöne Pfauen, nebst allerlei Gegenstände zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen und Aufwartung am Tage des Verkaufs von

William Merkle.

März 7. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Mittwochs den 21. März nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des Unterschriebenen in Zionsville, Lecha Caunty, folgende persönliche Güter öffentlich verkauft werden, nämlich:

Ein prächtiges Familienpferd, eine vorzügliche junge Mähre, 1 Kuh, ein junger Bull, 2 zweigäuls Wägen, 1 Carryall, Boddy, Heuleitern und Schemel, 2 Pflüge, Egge, 1 Cultivator, Heu und Stroh, Pferdegeschirr von jeder Art, Windmühle, Riegel und Pfosten, Eichenboard, eine Drumsäge, ein Schreib-Desk, 1 Parlor Ofen, 1 Kochofen mit Rohr und sonst noch vielerlei Bauerngeräthe zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William Hittel, sen.

Februar 29. 1860. nqbB

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 24sten März nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Gasthause von John B. Keck, in Süd-Wheithall Taunschip, öffentlich verkauft werden, nämlich:

Eine große Fahne, eine große Trommel und eine kleine Trommel.

Es ist erwartet daß alle die Glieder der alten Compagnie, nämlich der „Wheithall Artillery," so wie auch der Schatzmeister der ersagten Compagnie gegenwärtig sein werden.

Die Bedingungen und Aufwartung am Tage der Vendu von

Uriah L. Hartzel,
Benjamin Hiskey,
Benjamin Woodring, } Committee.

März 7. nq3m